

formation noch gehört, denket zuletzt an alle die herrlichen Folgen, welche in demselben — wie im Keime eingeschlossen waren, um sich aus ihm im Laufe der Zeit immer reicher und blühender zu entfalten: „ich will alle meine Berge zum Wege machen und meine Pfade sollen gebahnet sein“ — spricht der Herr: die Kirchenverbesserung war ja auch die Anbahnung des Weges zu immer weiteren Fortschritten auf den verschiedensten Gebieten des Lebens. Wer könnte die Geschichte der drei letzten Jahrhunderte mit unbefangenen Geiste überblicken und durchforschen und den großen Antheil verkennen, den die Reformation an den wichtigen Fortschritten gehabt hat, welche nicht Deutschlands Stämme und Europa's Völker allein, sondern die Menschheit in dieser Zeit in den verschiedensten Zweigen menschlicher Bildung gemacht hat? Darum lehrt uns die Geschichte das Werk der Kirchenverbesserung als den Beginn eines ganz neuen Zeitraumes betrachten. Auch hier heißt es: „siehe diese werden von ferne kommen, und siehe, jene von Mitternacht, und diese vom Meer und jene vom fernen Osten“ — um Theil zu nehmen an den Segnungen, die der Herr seinem Volke bereitet hat. Die Zersprenzung der Fesseln, in welche die Geister so lange geschlagen gewesen waren, die Erweckung zu einer erhöhten geistigen Regsamkeit und Thätigkeit, konnte auch außerhalb der Grenzen des kirchlichen Lebens nicht ohne Einfluß bleiben. Der Geist der Forschung und des Nachdenkens war einmal von Neuem angeregt: ihm verdanken wir zu einem großen Theile die wichtigen Eroberungen, welche die menschliche Wissenschaft in dem weiten Gebiete der Wahrheit gemacht hat, und die ja kein todter Schatz des Wissens, sondern vielmehr eine lebendige Kraft sind, die auf die Gestaltung des Lebens in seinen verschiedensten Verhältnissen wieder wohlthätig zurückwirkt. Das Bewußtsein der persönlichen Würde jedes Einzelnen war von Neuem geweckt, und es rief in den von priesterlichem Joche befreieten Gemüthern die Sehnsucht nach einer würdigen, gesetzlichen Freiheit der Völker auch im bürgerlichen Leben hervor, die nun in der Pflege des Rechts, in der Gesetzgebung, in der Begründung freier Verfassungen der Staaten schon so viele erfreuliche Früchte getragen hat. Die Erkenntniß, daß der Grund des Unheils, welches auf dem Zeitalter lastete, hauptsächlich in der Unwissenheit der Menge, in der mangelhaften Bildung, in